

5 Monate vor dem Grand Départ

WARTEN AUF DIE TOUR

TEXT | MORITZ PFEIFFER FOTOS | DENNIS STRATMANN

Im Sommer 2017 steht Düsseldorf im Blickpunkt der Welt: Die Tour de France, das wichtigste Radrennen der Welt und drittgrößtes Sportereignis nach Fußball-WM und Olympischen Spielen, startet in der Rhein-Metropole. RoadBIKE hat sich schon an der Strecke umgeschaut – und traf dabei die unterschiedlichsten Menschen mit und ohne Radsportbezug, die dem Ereignis entgegenfiebern.



Karl-Theo Roes, Elena (l.) und Heike Hunecke, Düsseldorf

+++ Anwohner Düsseldorf-Grafenberg +++ Rennkilometer 4, 2. Etappe +++ Entfernung Haustür-Rennstrecke: 700 Meter

BEZUG ZUM RADSPORT | Karl-Theo: „Ich bin mit dem Hollandrad groß geworden und fahre bis heute gerne ohne Gangschaltung. Entsprechend unbeeinträchtigt wäre so für mich die Bergwertung in Grafenberg. Die Profis können hier wohl nur müde lächeln.“ **ERWARTUNGEN AN DIE TOUR** | Heike: „Wir freuen uns auf das Spektakel! Wahrscheinlich ist die Stadt komplett zu, da werden wir uns gerne ins Getümmel stürzen. Es wäre aber schön, wenn von dem Event tatsächlich auch die Radmobilität und die Infrastruktur für Radfahrer in Düsseldorf profitieren würden.“ **WO SIE DIE TOUR VERFOLGEN** | Elena: „Wir gehen zum Zeitfahren in die Innenstadt und am nächsten Tag zu Fuß zur Bergwertung. 5 Stunden setze ich mich aber nicht an den Straßenrand.“



Dr. Bärbel Auffermann, Neandertal

+++ Stellvertretende Direktorin Neandertal Museum +++ Rennkilometer 19, 2. Etappe +++ Entfernung Museum–Rennstrecke: 30 Meter

BEZUG ZUM RADSPORT „Zum Rennsport gar keiner. Aber im Sommer fahre ich immer mit dem Rad von meinem Wohnort Düsseldorf-Gerresheim zur Arbeit – also genau die Rennstrecke der Tour. Seit dem Testrennen ‚Race am Rhein‘ im letzten September ist sie schon mit roten Linien markiert.“

ERWARTUNGEN AN DIE TOUR „Am 2. Juli, wenn die Tour kommt, habe ich Geburtstag. Also erhoffe ich mir einen wirklich einzigartigen Festtag. Man merkt bereits, dass die ganze Region mit den Hufen scharrt. Und natürlich wünsche ich mir, dass ein Teil der Medienaufmerksamkeit auch auf das Neandertal Museum abfällt.“ **WO SIE DIE TOUR VERFOLGT** „Ich werde im Museum sein, wir bespielen das Dach für die Hubschrauber und bauen eine Tribüne auf. Es wird aber nicht nur gearbeitet, sondern auch gefeiert.“

Guido Holz, Aachen

+++ Mitbegründer des Fotodienstleisters Sportgraf +++ Marktplatz Aachen +++ Rennkilometer 143, 2. Etappe +++ Entfernung Sportgraf-Büro–Rennstrecke: 150 Meter

BEZUG ZUM RADSPORT „Ich bin begeisterter Rennradfahrer. 2005, noch während des Studiums, haben mein Kumpel Tom Janas und ich Sportgraf gegründet. Wir wollten ein neuer, digitaler Fotoservice für Sportler sein, weg von Papierabzügen. Diese Passion hat uns heute zu einem der größten Medieneinsteller für Rad- und Laufevents gemacht.“ **ERWARTUNGEN AN DIE TOUR** „Es hat mich vom Hocker gehauen, als ich erfahren habe, dass die Tour durch unsere schöne Kaiserstadt fährt. Die Tour weckt Begeisterung und bringt viele Menschen zum Sport.“ **WO ER DIE TOUR VERFOLGT** „Wenn wir nicht vor Ort in Düsseldorf beim Start sind, sichern wir uns perfekte Plätze auf dem Kopfsteinpflaster am Aachener Marktplatz und feuern die Tour mit Kamera und Trommel an.“



Tobias, Ulrike und Fabian Kersten, Mettmann

+++ RTF-Fahrer +++ Mettmann-Metzkausen +++ Rennkilometer 25, 2. Etappe +++ Entfernung Haustür–Rennstrecke: 1200 Meter

BEZUG ZUM RADSPORT Tobias: „Ich nehme an Radtourenfahrten teil, seit ich 8 Jahre alt bin. Wir sind oft samstags und sonntags bei RTF unterwegs und sammeln Punkte. In der Bezirks- und Landeswertung bin ich schon einige Male ganz vorne gelandet. Mein Bruder fährt auch Mountainbike-Rennen.“

ERWARTUNGEN AN DIE TOUR Fabian: „Ich bin schon bei Kinderrennen mit dem gelben Trikot gestartet. Dass die Tour quasi vor der Haustür vorbeikommt, ist unglaublich! Ich drücke Emanuel Buchmann die Daumen.“

WO SIE DIE TOUR VERFOLGEN Ulrike: „Zum Zeitfahren radeln wir nach Düsseldorf, bei der 2. Etappe beteiligen wir uns mit unserem Verein an einer Aktion an der Strecke: Am Ortseingang wird ein französisches Dorf aufgebaut, und es gibt einen langen Tisch aus Bierbänken mit Frühstück an der Straße.“



Janine Kaselowsky und May Cubelo, Düsseldorf

+++ Ehrenamtliche Helfer Grand Départ +++
 Düsseldorf Medienhafen +++ Neutralisierter
 Rennkilometer 3, 2. Etappe +++ Entfernung Ein-
 sartzort Messe-Rennstrecke: 150 Meter

BEZUG ZUM RADSPORT Janine: „Für mich ist das Fahrrad ein Fortbewegungsmittel, kein Sportgerät. Ich habe aber immer gerne die Tour verfolgt und mich gleich gemeldet, als ich gehört habe, dass man beim Grand Départ ehrenamtlich helfen kann.“

ERWARTUNGEN AN DIE TOUR May: „Janine und ich waren schon beim ‚Race am Rhein‘ im Einsatz. Mit den Kollegen von damals stehen wir noch in Kontakt. Beim Grand Départ macht's hoffentlich genauso viel Spaß.“

WO SIE DIE TOUR VERFOLGEN May: „Wir sind voraussichtlich bei der Akkreditierung an der Messe. Es ist spannend, noch ein bisschen näher dran sein zu können als die Zuschauer. Es werden übrigens noch Helfer gesucht ...“



Franziska Minten, Maya Schmidt und Phillip Giesen, Kaarst-Büttgen

+++ Nachwuchsrennfahrer +++ Radstadion Büttgen +++ Rennkilometer 69, 2. Etappe +++ Entfernung Radstadion-Rennstrecke: 550 Meter

BEZUG ZUM RADSPORT Phillip: „Mein Vater fährt Rennrad, dadurch bin ich dazu gekommen. Es macht mir einfach Spaß, vor allem die Geschwindigkeit, und ich habe auch schon einige Rennen gewinnen können.“ **ERWARTUNGEN AN DIE TOUR** Maya: „Ich bin ein großer Fan von André Greipel und habe ihn auch schon 2-mal getroffen. Er war total nett zu mir, und ich wünsche ihm, dass er wieder eine Etappe gewinnt.“ **WO SIE DIE TOUR VERFOLGEN** Franziska: „Wir werden alle mit unserem Verein in Büttgen sein und helfen. Da wird eine Bühne aufgebaut, und es wird Musik gespielt. In letzter Zeit sind schon einige neue Kinder zum Training gekommen. Vielleicht werden es noch mehr?“



Sven Teutenberg, Düsseldorf

+++ Event Direktor Grand Départ, Mitbegründer einer Radsportagentur +++ Düsseldorf-Oberkassel +++ Rennkilometer 5, 1. Etappe +++ Distanz Büro-Rennstrecke: 70 Meter

BEZUG ZUM RADSPORT „Ich komme aus einer radsportverrückten Familie, auch mein Bruder Lars und meine Schwester Ina-Yoko sind Rennen gefahren und waren Profis. Ich stand unter anderem bei Festina, Phonak und Coast/Bianchi unter Vertrag, bin Giro d'Italia, Tour de France und Vuelta gefahren. Ein Leben ohne Radsport muss nicht sein.“ **ERWARTUNGEN AN DIE TOUR** „Es soll ein sportliches Volksfest in Düsseldorf werden, idealerweise bei gutem Wetter. Die Zuschauer vor Ort und am Fernsehbildschirm sollen ein schönes Event erleben, an das sie gerne zurückdenken.“ **WO ER DIE TOUR VERFOLGT** „Ich werde in Düsseldorf im Start-Ziel-Bereich sein, wo alle Fäden zusammenlaufen. Da gibt es jede Menge Aufgaben, aber Stadt, A.S.O. und Helfer sind gut vorbereitet.“ (Siehe auch Interview S. 12.)



„DER TOUR-START IN DÜSSELDORF IST EIN LEBENS TRAUM.“

Sven Teutenberg ist Event Direktor des Grand Départs in Düsseldorf. RoadBIKE traf ihn zum Interview.

RoadBIKE: Woher kommt die Idee, die Tour de France in Düsseldorf starten zu lassen?

Teutenberg: Ich bin als Profi die Tour gefahren und hatte damals schon die Vision, den Grand Départ in meine Heimatstadt zu holen. Ich wollte nicht mehr erklären, woher ich komme, denn die anderen Radprofis kannten höchstens eine andere am Rhein gelegene Stadt mit Dom hier ganz in der Nähe (lacht).

RoadBIKE: Was macht den Reiz und den Wert eines Grand Départ aus?

Teutenberg: Ein Groß-Event kommt zu den Zuschauern in die Stadt. Man kann die Sehenswürdigkeiten in den Parcours integrieren und 4 Tage lang vor den Augen der Weltöffentlichkeit präsentieren. Wir erwarten 1 Million Besucher in Düsseldorf selbst,

Hunderttausende entlang der Strecke und weit über 20 Millionen Fernsehzuschauer in 190 Ländern. Dazu kommt ein umfangreiches Rahmenprogramm, das über Monate hinweg interessante Angebote in Düsseldorf schafft. Themen aus Sport, Kultur und Gesellschaft verknüpft und kontinuierlich Anlässe zur Berichterstattung bietet.

RoadBIKE: Wie wurde Düsseldorf dann tatsächlich Tour-de-France-Stadt?

Teutenberg: Das Ziel wurde ja schon länger verfolgt. Bereits 2008 hatte sich die Stadt beworben, seinerzeit erhielt jedoch Rotterdam den Zuschlag, das Projekt stockte. Als der sportbegeisterte Oberbürgermeister Thomas Geisel 2014 gewählt wurde, habe ich ihn gleich angeschrieben. Er fand die Idee gut, und wir haben das direkte Gespräch mit

dem Tour-Veranstalter A.S.O. gesucht. Als der Mitbewerber London absprang, war plötzlich die Tür für eine Bewerbung für 2017 offen. Der nächste Schritt war eine Vorlage für den Stadtrat, und spätestens seit deren Verabschiedung sitzen wir an der konkreten Vorbereitung.

RoadBIKE: Trotzdem war die Skepsis groß. Besagte Vorlage wurde im Stadtrat mit gerade mal einer Stimme Mehrheit angenommen ...

Teutenberg: Das ist richtig.

Insbesondere die Kosten von veranschlagten 11,2 Millionen Euro wurden kritisiert. Wir sind aber auf einem guten Weg, die Finanzplanung einzuhalten. Und der Mehrwert für die Stadt und ihre Menschen wird deutlich größer sein. Ich spreche von kurzfristigen Einnahmen rund um das Event selbst, aber auch von positiven mittelfristigen Effekten für Tourismus und Wirtschaft. Nicht zu vergessen der enorme mediale Werbeeinfluss von zirka 30 Millionen Euro.

„Vereine, Sponsoren und Initiativen sollten die Bühne nutzen, die der Grand Départ bietet.“

RoadBIKE: Wie entsteht eine Tour-de-France-Strecke?

Teutenberg: Das Schwierige ist, dass sie so viele unterschiedliche Anforderungen erfüllen muss. An erster Stelle steht die Sicherheit von Fahrern und Publikum. Die Werbekarawane muss problemlos über die Strecke rollen können. Diese soll natürlich landschaftlich und sportlich attraktiv sein, ihre Sicherung gleichzeitig aber auch nicht zu viel kosten. Und klar, die A.S.O. hat das letzte Wort. Neben dem Zeitfahren wäre eine weitere Etappe mit Ziel in Düsseldorf und einer großen Runde durch das ganze Ruhrgebiet schön gewesen. Aber es war früh klar, dass die 2. Etappe in Belgien oder Holland enden soll. Also drehen wir „nur“ eine kleine Schleife nach Osten. Mit A.S.O.-Streckenchef Thierry Gouvenou, den Projektmitarbeitern, städtischen Verwaltungsstellen und Behörden wird diese Strecke nun im Detail ausgearbeitet.

RoadBIKE: Gibt es spezielle Sicherheitskonzepte gegen terroristische Anschläge oder diesbezüglich besondere Auflagen durch die Behörden?

Teutenberg: Leider ein wichtiges Thema. Wir entwickeln ein Konzept für ein Rennen, das allen Sicherheitsauflagen entspricht. Die Lage wird von Polizei und Sicherheitsbehörden ständig bewertet und kontrolliert, die Auflagen, falls nötig, angepasst.

RoadBIKE: Es wird oft gesagt, der Grand Départ in Düsseldorf tut dem deutschen Radsport gut. Aber kann man das beziffern, greifbar machen?

Teutenberg: Nach der Fußball-Weltmeisterschaft 2006 haben sich viele Kinder im Verein angemeldet. Der Grand Départ der Tour 2015 in Utrecht hat in Holland viel Aufmerksamkeit für den Radsport generiert. Eine ähnlich große Bühne bietet sich nun in Deutschland. Diese kann von

Radsportvereinen und Fahrrad-Initiativen kreativ genutzt werden, um auf das eigene Angebot aufmerksam zu machen und neue Mitglieder zu werben, junge wie alte. In Düsseldorf gibt es etwa den Petit Départ, eine Serie von 6 Radveranstaltungen für Kinder. Wer daran teilnimmt und in einen Verein eintritt, bekommt von der Stadt den Jahresbeitrag bezahlt – und bleibt hoffentlich dem Radsport treu. Darüber hinaus soll die Initiative Radschlag Menschen animieren, auch im Alltag vom Auto aufs Rad umzusteigen. Hierfür wird in Düsseldorf auch die Infrastruktur ausgebaut. Zahlen kennt man natürlich erst hinterher.

RoadBIKE: Die A.S.O. drängt auf den deutschen Markt, hat das Frankfurter Rennen am 1. Mai übernommen, den Tour-Start nach Düsseldorf vergeben, eine Deutschland-Tour ab 2018 angekündigt. Kennen Sie die Hintergründe?

Teutenberg: Zur genauen Strategie, die dahintersteht, kann ich nichts sagen. Aber Sponsoren, die überlegen, in den Radsport einzusteigen, bietet sich so eine langfristige Perspektive. Das Engagement der A.S.O. ist also eine Chance, und ich hoffe, sie wird genutzt.

RoadBIKE: Was machen Sie am Abend des 2. Juli, wenn der Grand Départ vorbei ist?

Teutenberg: Während die vielen Menschen in Düsseldorf hoffentlich noch einmal in das tolle Flair der Altstadt abtauchen und feiern, falle ich wahrscheinlich ins Bett und kann noch gar nicht realisieren, was alles in den letzten Monaten passiert ist.

RoadBIKE: Und wer gewinnt die Tour de France 2017?

Teutenberg: Weiß ich nicht, unsere Organisation ist darauf abgestimmt, dass Tony Martin ins Gelbe Trikot fährt und ein deutscher Sprinter die 2. Etappe gewinnt (lacht).

EVENTS ZUM TOUR-START IN DÜSSELDORF 2017

1. Etappe



- seit Dezember 2016 „Café Vélo“, Marktstr. 11, Düsseldorf
- 25. März 2017** Kick-Off-Event „Bonjour le Tour“, u. a. mit Radtour auf der Strecke der 1. Etappe, der ersten Veranstaltung des Kinder-Radwettkampfs Petit Départ und einer Nacht der Museen
- 19. Mai–23. Juli 2017** Fotoausstellung „Mythos Tour de France“, NRW-Forum, Ehrenhof 2, Düsseldorf
- Juni 2017** Ausstellungen „Die Welt hat Pedale“ und „Fahrradgerechte Stadt“, Fachkonferenz „Science and cycling“, „Fête du vélo“
- 29. Juni 2017** Auftakt Grand Départ, Vorstellung der Mannschaften am Burgplatz, Altstadt Düsseldorf, Beginn: 18 Uhr
- 30. Juni 2017** Lichterfest im Schloss Benrath mit offiziellem Empfang zum Grand Départ Düsseldorf 2017
- 1. Juli 2017** 1. Etappe, Einzelzeitfahren in Düsseldorf, 13 Kilometer, Start 15.15 Uhr, Werbekarawane 13.45 Uhr
- 2. Juli 2017** 2. Etappe, Düsseldorf–Lüttich (B), 206 Kilometer, Start 12 Uhr, Werbekarawane 10 Uhr

2. Etappe

